

| | |
|---------------------|---|
| Zeitschrift: | Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde |
| Herausgeber: | Bernisches historisches Museum |
| Band: | 57 (1995) |
| Heft: | 3 |
| Artikel: | Berner Personennamen aus dem 16. Jahrhundert : eine aus Urbaren gewonnene Sammlung im Staatsarchiv Bern |
| Autor: | Ramseyer, Rudolf J. |
| Kapitel: | Heilige nach der Reformation |
| DOI: | https://doi.org/10.5169/seals-246775 |

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Andree an pfenningen 1 Pfund viij sh. [folgt die Beschreibung des Grundpfandes]. Jst ablösig mit 28 Pfund. Datum Andree anno 1513. [1 Pfund 8 Schilling sind 5 Prozent von 28 Pfund]. Jst abgelöst vnnder dem Schulthn. Michel Sager ... vff Jacobj anno 1533.» Vndersewen (III,6,112r).

Heilige nach der Reformation

Die in den nachreformatorischen Berner Urbaren des frühen 16. Jahrhunderts aufgeführten Rufnamen sind bei Männern und Frauen je fast zur Hälfte ursprüngliche Heiligennamen! Hinter dieser grossen Zahl steht eine jahrhundertealte Tradition, die mit dem Wirken der Predigermönche im 13. Jahrhundert begonnen hat. Im Laufe der Zeit verblassen die religiösen Vorbilder. Nur ihre Namen bleiben durch interne Familientraditionen erhalten. Es ist aber kaum denkbar, dass ein Nesi, ein Trini, ein Dichtli, ein Jörg, ein Stoffel, ein Clewi ihre Rufnamen noch in Verbindung bringen mit den ehrwürdigen Heiligen Agnes, Katharina, Benedictus, Georg, Christophorus und Nikolaus.

Kalenderheilige dienen als Zins- und Markttermine

Nach der Reformation verblasst langsam das Wissen um die Vitae der Heiligen, deren Gedächtnis- oder Festtage im Kalender aufgezeichnet sind. Immer mehr werden diese Namen an Zins- und Markttermine gebunden. So müssen die Zinspflichtigen den Schaffnern der Grundherren «das gelt vnnd khorn, es sÿe khernenn, weitzenn, mülikhornn, roggenn, mischelkhorn, dinckell, haber vnnd was es jst» (I,3,16v) am Andreastag, dem 30. November, seltener am Martinstag, dem 11. November, abliefern. «Die alten Hüner» tragen sie in Rückenkrätzzen «mit dem khornn zü sannt Anndres tag oder zü vaßnachten» den Schaffnern zu, «vf Osternn die eyer ... vnnd glich darnach bis Ioannis Baptista [am 24. Juni] die jungen hüner und hänen» (III,52,37r,37v).

In den Urbaren werden zum Beispiel im Berner Seeland noch lange nach der Reformation folgende Kalenderheilige genannt, und bei der Mehrzahl steht noch das Sankt vor den Namen!

- 1547 dat. vff Agathe, Mintschimier (I,13,1107; 5. Februar)
- 1553 [Zinszahlung] vff Andree, Byell (I,6,399; 30. November)
- 1553 vff Sannt Andres tag, Lengnouw (I,6,359)
- 1547 jerlich vff Sant Andreastag, Luschertz, (I,13,1099)
- 1547 jerlichs zinß vff Sant Hilarius tag, Mintschimier (I,13,1109;
13. Januar)
- 1547 jerlich vff Sant Maria Magdalenen tag jm höuwmonat, Mintschimier
(I,13,1111; 22. Juli)

1553 [Zinszahlung] jerlichenn vff Sannt Marttins tag gann Bÿetterllen
(I,6,317; 11. November)

Noch zu Beginn des 19. Jahrhunderts sind bei Wohnungsmieten neben Lichtmess (2. Februar) Jakobi (25. Juli) und Martini (11. November) die meistgenannten Termine. Bis Ende des 19. Jahrhunderts treffen sich in Bern Händler und Käufer zum Beispiel am «Vrenemärit» (Verena von Zurzach, 1. September) oder an der Martinimesse, die heute zum eintägigen Zibelemärit geschrumpft ist. So halten Hunderte von Märkten und viele Zinstermine wenigstens die Namen der Heiligen im Gebrauch.

Heilige im Gelände

Schultheiss und Räte lassen nach der Reformation alle Heiligenaltäre, Wegkapellen und Bildstöcke schleifen und vernichten. Vergessen sind heute die Standorte von Bildstöcken; in den Urbaren fanden sich bisher nur zwei Belege aus Oberburg dazu: «ij mad im Bildstöcklj glägen», 1531 (II,16,15v) – «Adam Hoffmans Bildstöckli matten», 28. März 1549, (II,16,15v). Doch an recht vielen Orten erinnern immer noch Flurnamen an ehemalige Kapellen. Das Ortsnamenbuch des Kantons Bern zählt über fünfzig «Chappele, Chappeli und Chäppeli» auf (ONB I/2, 419 ff.) Auch in Rubigen heisst ein Quartier an der Landstrasse Bern–Thun «Chappeli» (Koord. 607/194). Dort stand demnach vor fast 500 Jahren eine Wegkapelle. – Der Standort einer vermuteten Wegkapelle «bÿ den Heiligenn drÿ Künjen jnnmitten des vorsts» lässt sich nach einer Marchbeschreibung von 1527 (III,7,142v ff.) ziemlich genau lokalisieren: sie wird an der Strasse Frauenkappelen–Gümmenen, westlich von Heggidorn (Koord. 588 900/199 900) gestanden haben (freundliche Mitteilung von Dr. Peter Sommer).

Im Urbar des Amtes Trachselwald von 1531–1553 steht, «Lienhartt jm Åsch [habe] vormalß Sant Oßwaldtz Kappelen jm Holderwald zinset» (II,35,322v). 1569 steht an dieser Stelle, westlich der Lüderenalp, ein Bauernhof: «Ab dem güt zü Sant Oswald jm Holderwald, jst hus, hof, maten, holtz, veld, weiden, als [alles] jn eim zun, vnnd [ist] jm pabstum ein veld oder holtz capellen da gsin.» (Urbar Trachselwald Nr. 2, 1569, S. 105. Schreiber Hans Glaner). Dieser Bauernhof (Koord. 627/205) wird heute mundartlich ‘dr Toosu’ benannt. ‘Toosu’ ist die verschliffene Namenform von ‘St. Oswald’. 1569 heissen Grossvater, Vater und Sohn des benachbarten Gutes zum Rotenbül Cristan, Offrian und Peter Rotenbüler. Offrian leitet sich nach freundlicher Mitteilung von Prof. Roland Ris vom Heiligenamen Onuphrius her.

Noch lange nach der Reformation tauchen in den Urbaren Heiligennamen auf bei der Situierung von zinsbaren Grundstücken. Entweder stand eine

Kapelle in der Nähe, oder Bodenzins und Zehnten wurden ehemals zum Unterhalt von Kultorten verwendet. In den Urbaren der Sektoren I und II stehen nach der Reformation die Namen folgender Heiligen:

- 1540 jm Zelgli Sant Benedicten, Büren (I,10,111r)
1562 an S. Gallen matten, Kleinen Diettwyl (II,5,295v)
1530 Sant Jörgen holtz [Wald im Besitz des Klosters St. Urban], Langathon (II,4,119)
1547 ein juchart vnder Sant Jodel, Jnnß (I,13,964)
1547 vnder Sant Joder zum Stein, Jnnß (I,13,691)
1547 ein juchart zü Sant Joder an der Erlachstras gelegen, Jnnß (I,13,824)
1547 Sant Joders matten, Mintschimier (I,13,1065)
1532 Sannt Johanns zennden, Büßwyl (I,3,341r)
1540 Sant Johans güter von Löüxingen, ... nebent Sant Johans ... Totzingen/Löüxingen (I,10,137v)
1540 vff der mittlesten zelg vor Sant Jost, Vtzistorff (I,10,308v)
1532 Sant Jost, Utzenstorf (II,255,119r)
1553 von Sannt Katharinen vonn Bürren güttern (I,6,351)
1540 Sant Katharinen pfründ, Oberbüren (I,10,109v)
1540 an Sant Katharinen güt, Büren (I,10,110r)
1532 Sannt Martins von Capelenn såligen mattenn, Kappelen (I,3,283r)
1528 Santt Martis acher, vor dem Eÿchin, Seedorf (I,1,33r)
1547 zü Sant Martis brünnlj, Gampelen (I,13,49,82)
1547 zü Sant Martis brunnen zwey meder, Gampelen (I,13,53)
1547 ein juchart bý S.Martisbrunnen, Gampelen (I,13,119,139)
1528 Santt Niclaus acher j jucht. Janzenhus, Wengi (I,1,148v)
1539 zinß vnd gullte, so harkomend von Sant Oßwaldt jm Holderwald [ehemalige Kapelle], Trachselwald (II,34,105)
1539 Lienhart jm Asch [zinste] vormals Sant Oßwaldtz kappelen jm Holderwald, Trachselwald (II,34,107)
1539 das güt zü Sant Oßwald, Danýel zü S. Oßwald, Trachselwald (II,34,121)
1531 Sant Peters brunnen, Grafenried (II,23PU,19)
1531 Sant Peters mattan, Grafenried (II,23PU,45)
1531 an sant Frenen acherly, Ostermanigen (I,2,41v)
1531 ligendt bý sant Frenenn, Ostermanigen (I,2,46r)
1531 an den wág der zü sant Frenen gat, Ostermanigen (I,2,127r)
1553 ein halb mad mattenn gelegen vor Santt Wendlin, Býetterllen (I,6,259)
1528 Zelg vor Santt Wernhartt, Bühl (I,1,194r,195r)

Verehrt wurden demnach in dieser Gegend die Heiligen Katharina, Verena, Benedictus, Gallus, Georg, Joder (Theodor), Jodocus/Jost, Johannes, Martin, Nicolaus, Oswald, Petrus, Wendelin, Wernhart (Sonderform für Bernhardi; GROTEFEND).